ONLINEKOMMENTAR
DER FREI ZUGÄNGLICHE
RECHTSKOMMENTAR

KOMMENTIERUNG ZU

Art. 260 SchKG

Eine Kommentierung von Dominik Milani / Jonas Stähli
Herausgegeben von Bruno Pasquier / Michel Heinzmann

Stand der Bearbeitung: 23.04.2026
PDF erstellt am: 06.10.2026
DOI: 10.17176/20260423-180012-0

ZITIERVORSCHLAG

Dominik Milani/Jonas Stähli, Kommentierung zu Art. 260 SchKG, in: Pasquier Bruno/Heinzmann Michel (Hrsg.), Onlinekommentar zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs

Kurzzitat: OK-Milani/Stähli, Art. 260 SchKG N. XXX.

F. Abtretung von Rechtsansprüchen

Art. 260

[1] Jeder Gläubiger ist berechtigt, die Abtretung derjenigen Rechtsansprüche der Masse zu verlangen, auf deren Geltendmachung die Gesamtheit der Gläubiger verzichtet.

[2] Das Ergebnis dient nach Abzug der Kosten zur Deckung der Forderungen derjenigen Gläubiger, an welche die Abtretung stattgefunden hat, nach dem unter ihnen bestehenden Range. Der Überschuss ist an die Masse abzuliefern.

[3] Verzichtet die Gesamtheit der Gläubiger auf die Geltendmachung und verlangt auch kein Gläubiger die Abtretung, so können solche Ansprüche nach Artikel 256 verwertet werden.

GLIEDERUNG

I. Allgemeines ... 3
A. Zweck ... 3
B. Rechtsnatur ... 3
II. Voraussetzungen der Abtretung ... 3
A. Laufendes Konkursverfahren ... 3
B. Abtretbare Rechtsansprüche ... 4
C. Gläubigereigenschaften ... 4
D. Verzichtsbeschluss durch Gläubigergesamtheit ... 5
E. Abtretungsbegehren mindestens eines Konkursgläubigers ... 5
III. Abtretung und deren Konsequenz ... 5
A. Formularpflicht ... 5
B. Dauer der Abtretung ... 6
C. Abtretung an mehrere Abtretungsgläubiger im Besonderen ... 7
D. (Teil-)Widerruf der Abtretung ... 8
E. Verantwortlichkeit der Abtretungsgläubiger ... 9
IV. Verteilung des Prozessergebnisses (Abs. 2) ... 9
V. Verwertungsmöglichkeit nach Art. 256 SchKG (Abs. 3) ... 10
Literaturverzeichnis ... 10

I. ALLGEMEINES

A. Zweck

1 Die Konkursverwaltung hat gemäss Art. 240 SchKG alle zur Erhaltung und **Verwertung der Masse** gehörenden Geschäfte zu besorgen und zieht gemäss Art. 243 Abs. 1 SchKG unbestrittene, fällige Forderungen der Masse bzw. des Gemeinschuldners ein.

2 Art. 260 SchKG bildet die **Verwertungsart** für all jene Positionen der Konkursmasse, welche nicht primär im Rahmen eines Freihandverkaufs (Art. 256 SchKG) oder einer Versteigerung (Art. 257 ff. SchKG) versilbert werden (können). Paulianische Anfechtungsansprüche sind zudem von Gesetzes wegen sowohl einem Freihandverkauf (Art. 256 SchKG) als auch einer Versteigerung (Art. 257 ff. SchKG) entzogen (Art. 256 Abs. 4 SchKG); eine Verwertung von paulianischen Anfechtungsansprüchen kommt insofern bloss nach Massgabe von Art. 260 SchKG in Betracht (vgl. namentlich auch Art. 10 Abs. 1 VPAV).

B. Rechtsnatur

3 Die Lehre und Rechtsprechung qualifizieren die Rechtsnatur der Abtretung nach Art. 260 Abs. 1 SchKG als **betreibungs- und prozessrechtliches Institut sui generis**.[1] Die Rechtsnatur der Abtretung wird in die Nähe der Zession, des Auftragsrechts und der Prozessstandschaft gerückt: Die beiden Elemente, welche die Zession und die Abtretung nach Art. 260 SchKG gemeinsam haben, sind einerseits das Führen eines Prozesses in eigenem Namen, auf eigene Rechnung und Gefahr.[2] Andererseits ist die Prozessführungsbefugnis als Nebenrecht der Konkursforderung i.S. von Art. 170 OR akzessorisch.[3] Sie geht bei Zession der Konkursforderung auf den Zessionaren über. Hinsichtlich des Auftragsrechts rückt das Bundesgericht die Abtretung verschiedentlich in die Nähe eines Inkassomandats.[4] Schliesslich qualifiziert das Bundesgericht die Abtretung als ein Institut, welches als Prozessstandschaft bezeichnet werden kann.[5] Die Prozessstandschaft räumt dem Prozessstandschafter das Recht ein, den Rechtsanspruch des materiellen Rechtsträgers in eigenem Namen geltend zu machen.[6]

II. VORAUSSETZUNGEN DER ABTRETUNG

A. Laufendes Konkursverfahren

4 Die Abtretung erfolgt **während** eines **laufenden** (ordentlichen oder summarischen) **Konkursverfahrens**. Der Konkurs darf im Zeitpunkt der Abtretung also nicht widerrufen,[7] eingestellt oder abgeschlossen worden sein.[8]

---

1. BGer 4A_19/2020, E. 2.5.1; BGE 145 III 101, E. 4.1.1; BGE 144 III 552, E. 4.1.1; BGer 5A_445/2018, E. 4.1.1; BGer 5A_879/2017, E. 3.1; BGE 113 III 135, E. 3a; BGE 109 III 27, E. 1a ; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 3; Lorandi, Gläubiger, S. 281; BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N 1; Milani, Koordination, S. 147; Muster, S. 680; Lötscher, Prozessstandschaft, Rz. 1179.
2. Schlaepfer, S. 43.
3. BGE 109 III 27, E. 1a.
4. BGer 5A_879/2017, E. 3.1; BGer 4A_215/2009, E. 3.2.
5. BGer 5A_1044/2019, E. 3.1; BGE 145 III 101, E. 4.1.1; BGer 5A_445/2018, E. 4.1.1; BGE 121 III 488, E. 2b.
6. Lötscher, Prozessstandschaft, Rz. 1 ff.
7. Gemäss Art. 95 KOV fällt die Abtretung nicht dahin, wenn ein Konkursverfahren geschlossen wird. Auch die Löschung der konkursiten Gesellschaft führt gemäss BGE 146 III 441 nicht dazu, dass die Prozessführungsbefugnis der Abtretungsgläubiger untergeht.

5 **Nach Abschluss des Konkurses** werden neu entdeckte, zweifelhafte Ansprüche jedoch den Konkursgläubigern nach Massgabe von Art. 269 Abs. 3 SchKG zur Kenntnis gebracht, woraufhin das Verfahren von Art. 260 SchKG zum Tragen kommt; ohne jedoch, dass die im Handelsregister gelöschte Einheit (Art. 935 OR; Art. 159a Abs. 1 lit. b HRegV) wieder einzutragen wäre.

B. Abtretbare Rechtsansprüche

6 Art. 260 Abs. 1 SchKG sieht vor, dass Rechtsansprüche an Gläubiger des konkursiten Gemeinschuldners abgetreten werden können. Umfasst sind **Aktiv- und Passivansprüche** (d.h. Substratvermehrungs- und Substraterhaltungsbefugnisse) gleichermassen.[9]

7 Unter **Substratvermehrungsansprüche** fallen beispielsweise der Masse zustehende dingliche oder obligatorische Ansprüche.[10] In aller Regel handelt es sich um bestrittene Forderungen,[11] wie paulianische Anfechtungsansprüche[12] oder Verantwortlichkeitsansprüche gegen Organe (Art. 754 ff. OR).

8 Unter die **Substraterhaltungsansprüche** fallen insbesondere die Bestreitung eines Aussonderungsanspruchs,[13] die bei Konkurseröffnung bereits rechtshängigen Forderungen gegenüber dem Gemeinschuldner[14] oder zweifelhaften Masseverbindlichkeiten (z.B. Honorare des Sachwalters)[15].

C. Gläubigereigenschaften

9 Das Abtretungsrecht steht ex lege nur denjenigen **Gläubigern** zu, die **kolloziert** sind bzw. deren Anspruch nicht rechtskräftig abgewiesen wurde.[16] Sofern die Kollokation eines Konkursgläubigers noch nicht rechtskräftig ist, erfolgt die Abtretung nur resolutiv bedingt.[17] Mit der rechtskräftigen Abweisung der Kollokation fällt die Abtretung *eo ipso* dahin.[18]

10 Gemäss der bundesgerichtlichen Rechtsprechung und herrschenden Lehre ist die sogenannte **Kettenabtretung zulässig**.[19] Eine solche liegt vor, wenn ein Abtretungsgläubiger selbst in Konkurs fällt und die ihm zustehende Prozessführungsbefugnis gegenüber dem Drittschuldner seinen Konkursgläubigern zur Abtretung gestellt wird.[20]

---

8. BGer 5A_324/2015, E. 4.2.1.2; BGE 120 III 36, E. 3; BGE 102 III 78, E. 3; Schlaepfer, S. 94; OFK SchKG-Kren Kostkiewicz, Art. 260 N 4; Gilliéron, Poursuite, Rz. 2044; BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N. 6; Tschumy, S. 39.
9. BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N. 14; Kuko SchKG-Bürgi, Art. 260 N 7; Lorandi, Vergleich, S. 42; OFK SchKG-Kren Kostkiewicz, Art. 260 N. 13; Amonn/Walther, § 47 Rz. 36; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 14; CR LP-Jeanneret/Beaud, Art. 260 N. 10.
10. OFK SchKG-Kren Kostkiewicz, Art. 260 N. 13; Tschumy, S. 36.
11. Amonn/Walther, § 47 Rz. 37 ff.
12. Milani, Koordination, S. 145.
13. Art. 47 Abs. 1 KOV; exemplarisch BGE 102 III 29, S. 29 ff.; Lorandi, Löschung, S. 725; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 14.
14. Art. 63 Abs. 4 KOV; OGer FR 101 2014 134, E. 3.2; Amonn/Walther, § 47 Rz. 42; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N 14. Tritt ein Abtretungsgläubiger in den Passivprozess ein, so führt er den Prozess als negativen Kollokationsprozess (Schlaepfer, S. 114). Der Prozessgewinn bestimmt sich nach Massgabe von Art. 250 Abs. 2 SchKG.
15. BGer 5A_722/2016, E. 3.4.2; Amonn/Walther, § 47 Rz. 42; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 14; Tschumy, S. 38.
16. BGE 145 III 101, E. 4.1.1.
17. BGE 149 III 422, E. 3.4.3; BGE 128 III 291, E. 4; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 22.
18. BGE 149 III 422, E. 3.4.4: Erstreitet ein resolutiv bedingt kollozierter Abtretungsgläubiger einen Prozessgewinn gegenüber dem Drittschuldner und wird seine Kollokation nachträglich abgewiesen, steht der Prozessgewinn der Konkursmasse zu (Amonn/Walther, § 47 Rz. 48; Milani, Koordination, S. 148).
19. BGE 61 III 1, S. 1 ff.; HGer/ZH v. 31.3.2020, HG180035, E. 4.1; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N 34; Amonn/Walther, § 47 Rz. 57; Fritzsche/Walder, Bd. II, § 51 Rz. 33; Schlaepfer, S. 106 f.; Gilliéron, Commentaire LP, Art. 260 N 22; BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N. 70 mit dem Hinweis, die Zulässigkeit der Kettenabtretung sei umstritten. A.A. Lorandi, Kettenabtretung, S. 306 f.

11 Die **Abtretung an den Drittschuldner** bzw. den vermeintlichen Pflichtigen, gegen den sich der abgetretene Anspruch selbst richtet (oder an eine ihm nahestehende Person)[21], ist **nichtig**.[22]

D. Verzichtsbeschluss durch Gläubigergesamtheit

12 Der konkursintern wirkende Verzichtsbeschluss ist unter **Involvierung aller Konkursgläubiger** zu fällen,[23] wobei Stillschweigen der Konkursgläubiger auf den Beschlussantrag als Zustimmung gewertet wird.[24]

13 Der Verzichtsbeschluss wird im **ordentlichen Konkursverfahren** in der Regel von der zweiten Gläubigerversammlung gefasst,[25] in seltenen Fällen ist der Verzichtsbeschluss auch in der ersten[26], einer besonderen Gläubigerversammlung[27] oder auf dem Zirkularweg[28] denkbar.

14 Im **summarischen Konkursverfahren** erfolgt der Verzichtsbeschluss in der Regel mittels Zirkularbeschluss,[29] weil Gläubigerversammlungen üblicherweise nicht vorgesehen sind bzw. nur aufgrund besonderer Umstände einberufen werden (Art. 231 Abs. 3 Ziff. 1 SchKG).

E. Abtretungsbegehren mindestens eines Konkursgläubigers

15 Das Abtretungsbegehren kann von jedem Konkursgläubiger innert der von der Konkursverwaltung angesetzten **Frist** gestellt werden.[30]

16 Im **ordentlichen Konkursverfahren** beträgt die Mindestfrist **10 Tage**.[31]

17 Für das **summarische Konkursverfahren** wird von der Konkursverwaltung in der **Regel eine Frist von 10–20 Tagen** nach Zustellung des Zirkularschreibens angesetzt.[32]

III. ABTRETUNG UND DEREN KONSEQUENZ

A. Formularpflicht

18 Die Abtretung erfolgt durch formelle Verfügung mittels **Formular 7k** (Art. 80 KOV),[33] welche folgenden zwingenden Inhalt[34] hat:

---

20. Vgl. hierzu Lorandi, Kettenabtretung, S. 305.
21. KGer BL 420 18 218, E. 6; RBOG 2011 Nr. 19, E. 2a.dd; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 24.
22. BGer 7B.18/2006, E. 3.1; BGE 113 III 135, E. 3a. KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 33.
23. BGE 102 III 78, E. 3b; Tschumy, S. 38.
24. BGE 136 III 533, E. 4.3; CR LP-Jeanneret/Beaud, Art. 260 N 13; Stoffel/Chabloz, § 11 Rz. 118.
25. Tschumy, S. 39.
26. Bei Dringlichkeit, insbesondere bei drohendem Fristenablauf im Zusammenhang mit Verfahren (vgl. exemplarisch BGE 138 III 219, Sachverhalt).
27. BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N 36. Beispielsweise wegen hoher Aufbewahrungskosten, der raschen Wertverminderung oder der besonderen Wichtigkeit des Entscheides (KOV Komm.-Bommer, Art. 48 N 3).
28. BGE 136 III 533, E. 4.1; BGE 134 III 75, E. 2.3.
29. BGer 5A_950/2016, E. 3.1; BGer 5A_347/2007, E. 2.3; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 16; Lorandi, Zirkularbeschlüsse, S. 32; Lorandi, Vergleich, S. 43; Tschumy, S. 39. Grundsätzlich finden in summarischen Konkursverfahren keine Gläubigerversammlungen statt, die Beschlüsse werden in der Regel über den Zirkularweg getroffen (Art. 231 Abs. 3 Ziff. 1 SchKG).
30. BGE 134 III 75, E. 2.2; Tschumy, S. 40; Milani, Koordination, S. 147.
31. BGE 134 III 75, E. 2.2; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 26; KOV Komm.-Bommer, Art. 48 N. 2. Die Fristansetzung von 10 Tagen ist eine Mindestfrist (BGer 5A_950/2016, E. 3.1). In der Praxis wurden bereits längere Fristen angesetzt, so beispielsweise 20 Tage (BGE 136 III 636, Sachverhalt).
32. KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 26; BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N. 50.
33. KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 KOV N. 27.
34. KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 28.

«1. Die Abtretung der Prozessführungsrechte an Dritte ist nur zusammen mit der zugelassenen Konkursforderung statthaft.

2. Über das Resultat der Geltendmachung der Massarechte, ob sie gerichtlich oder aussergerichtlich erfolgte, ist der Konkursverwaltung ungesäumt unter Vorlage der Belege Bericht zu erstatten.

3. Sind die auf die Geltendmachung der Rechte gerichteten Schritte ganz oder teilweise von Erfolg begleitet, so kann das Ergebnis, soweit es in barem Geld besteht, nach Abzug der Kosten zur Deckung der oben erwähnten Forderung zurückbehalten werden; ein Überschuss ist an die Masse abzuliefern. Besteht das Ergebnis nicht in barem Geld, so ist es der Konkursverwaltung zur Vornahme der Verwertung auszuhändigen.

4. Über die entstandenen Kosten sind der Konkursverwaltung die Ausweise vorzulegen. Eine allfällige gesprochene Prozesskostenforderung an die Gegenpartei ist dabei entweder in Abzug zu bringen oder der Konkursverwaltung zum Einzug abzutreten.

5. Sind hinsichtlich der gleichen Massarechte mehrere Abtretungen an verschiedene Gläubiger erfolgt, so haben diese in einem allfälligen Prozessverfahren als Streitgenossen aufzutreten und werden die auf jeden entfallenden Anteile am Erlös von der Konkursverwaltung in einer nach Eingang des Berichtes über das Resultat der Geltendmachung der Ansprüche zu erstellenden Verteilungsliste bestimmt.

6. Die Konkursverwaltung behält sich die Annullierung der Abtretung für den Fall vor, dass nicht binnen eine von ihr anzusetzenden Frist gerichtliche Geltendmachung erfolgt.

7. Für den der Masse aus einer schuldhaften Prozessführung entstehenden Nachteil sind die betreffenden Gläubiger haftbar.»

19 Diese Vorgaben bilden folglich den **Mindestinhalt**, den die Abtretungsverfügung enthalten muss. Ebenfalls erforderlich ist, dass in der Abtretungsverfügung die Abtretungsgläubiger mit Namen oder Firma genannt werden; gleichzeitig wird der Betrag der Konkursforderung in CHF verurkundet (Art. 211 Abs. 1 SchKG findet analoge Anwendung auf Fremdwährungsforderungen)[35], sofern dieser bereits feststeht; andernfalls erfolgt ein pro memoria-Vermerk (vgl. Art. 63 Abs. 1 KOV). Diese Angaben sind erforderlich damit sich der jeweilige Abtretungsgläubiger entsprechend ausweisen kann, sei es gegenüber dem Pflichtigen und/oder gegenüber der jeweiligen Behörde.

20 Daneben ist es u.E. zulässig, im Formular 7k **weitere Bedingungen** aufzunehmen (z.B. können bei Vorhandensein mehrerer Abtretungsgläubiger gewisse koordinative Aspekte aufgeführt werden).[36]

21 In analoger Anwendung von Art. 129 ZPO wird die Abtretungsverfügung in der **Amtssprache am Konkursort** abgefasst.

B. Dauer der Abtretung

22 Dem oder den Abtretungsgläubigern wird eine **Frist zur gerichtlichen Geltendmachung**[37] durch die Konkursverwaltung angesetzt (Ziff. 6 Formular 7k).[38]

23 Bei dieser Frist handelt es sich um eine **Ordnungsfrist**,[39] welche ein speditives Vorgehen der Abtretungsgläubiger sicherstellen soll. Die Frist ist erstreckbar.[40] Der Ablauf der Ordnungsfrist führt

35. BGE 105 III 92, E. 2a.
36. BGer 5A_16/2023, E. 6.1.3.2; Milani, Koordination, S. 148.
37. Das Vorhandensein der Abtretungsverfügung muss das Gericht von Amtes wegen als Prozessvoraussetzung prüfen, BGE 144 III 552, E. 4.1.2.
38. KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N 27; Stoffel/Chabloz, § 11 Rz. 123.

nicht automatisch zum Dahinfallen der Abtretungsverfügung. Dieses setzt vielmehr den förmlichen Widerruf durch die Konkursverwaltung voraus.[41]

24 Nicht als Ordnungsfrist, sondern als **Verwirkungsfrist** ausgestaltet sind jene gemäss Art. 33 Abs. 1 BIV-FINMA (**Bankenkonkurs**) und Art. 32 Abs. 1 VKV-FINMA (**Versicherungskonkurs**).

C. Abtretung an mehrere Abtretungsgläubiger im Besonderen

25 Mit der Abtretungsverfügung wird jedem Abtretungsgläubiger die **Prozessführungsbefugnis** über den dem Gemeinschuldner zustehenden Anspruch gegenüber dem Drittschuldner **eingeräumt**.[42]

26 Im Rahmen der klägerischen Anspruchsdurchsetzung bilden die Abtretungsgläubiger sog. **uneigentliche notwendige Streitgenossen**.[43] Wie bei einer notwendigen Streitgenossenschaft müssen die Abtretungsgläubiger ein einheitliches Urteil erstreiten.[44]

27 Jedem Abtretungsgläubiger steht aufgrund der eingeräumten Prozessführungsbefugnis gemäss der bundesgerichtlichen Rechtsprechung und herrschender Lehre ein **Einzelklagerecht** zu.[45] Vor diesem Hintergrund ist es denkbar, dass ein Abtretungsgläubiger ohne die übrigen eine Klage einleitet. Nach vorliegender Auffassung kann weder ein Gericht noch die Konkursverwaltung die übrigen Abtretungsgläubiger zur Verfahrensteilnahme an einer Einzelklage zwingen.[46]

28 Gerichte prüfen die **Zusammensetzung der Streitgenossen** mit Hilfe des Formulars 7k, auf welchem die Namen aller Abtretungsgläubiger im Verfügungszeitpunkt ersichtlich ist.[47]

29 Stellt sich heraus, dass nur ein oder ein Teil aller Abtretungsgläubiger prozessual vorgeht, müssen die Gerichte aufgrund der Nichterfüllung der **Prozessführungsbefugnis**, die als **Prozessvoraussetzung** geprüft wird, einen Nichteintretensentscheid fällen.[48]

30 Ein **Nichteintretensentscheid** kann namentlich abgewendet werden, wenn die nicht im Prozess involvierten Abtretungsgläubiger auf ihre Prozessführungsbefugnis verzichten[49], dem Verfahren als streitgenössische Nebenintervenienten beitreten[50] oder ihre Konkursforderung dem die Einzelklage führenden Abtretungsgläubiger zedieren[51].

31 Die Einleitung eines **Parallelverfahrens** mit Vereinigung ist ebenfalls denkbar.[52] Nach vorliegender Ansicht kann die Konkursverwaltung die übrigen Abtretungsgläubiger nicht zwingen, eine der

---

39. Milani, Koordination, S. 149.
41. BGE 67 III 85, S. 86; KOV Komm.-Häuptli, zu Art. 80 N. 49.
42. Amonn/Walther, § 47 Rz. 34; Schlaepfer, S. 103; Leuenberger, Streitgenossenschaft, S. 195; Lorandi, Abtretung, S. 66; Daetwyler/Stalder, S. 158.
43. BGE 136 III 534, E. 2.1; BGE 121 III 488, E. 2c.
44. BGE 145 III 101, E. 4.1.2; BGE 144 III 552, E. 4.1.1; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 42; Amonn/Walther, § 47 Rz. 61; Hohl, Rz. 924.
45. BGer 4A_165/2021, E. 3.1.1; BGE 145 III 101, E. 4.1.2; BGE 138 III 628, E. 5.3.2; BGer 5A_483/2012, E. 5.3.2; BGE 121 III 488, E. 2b; Leuenberger, Streitgenossenschaft, S. 198 f.; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 42; Amonn/Walther, § 47 Rz. 61; Tschumy, S. 47; Schlaepfer, S. 173; Meier, Zivilprozessrecht, S. 170; Leuenberger/Uffer-Tobler, Art. 44 N. 3d; Grolimund/Ammann, in: Staehelin/Grolimund, § 13 Rz. 43; Daetwyler/Stadler, S. 159.
46. Hierzu ausführlich Stähli, Rz. 262 ff.
47. BGE 145 III 101, E. 4.1.3.
48. BGE 145 III 101, E. 4.1.3; BGE 144 III 552, E. 4.1.2; BGE 121 III 488, E. 2d; Lorandi, Streitgenossenschaft, S. 1305 f.; Vogel, S. 1; Daetwyler/Stalder, S. 159 f.
49. BGE 144 III 552, E. 4.1.4; BGer 5P.204/2004, E. 5.4; ZR 1999 Nr. 24, E. II.a; Daetwyler/Stalder, S. 159; von Holzen, S. 113.
50. Stähli, Rz. 237. Andere Lehrmeinungen erlauben eine Teilnahme durch die analoge Anwendung der Regeln der Nebenintervention oder des Parteiwechsels (vgl. Mabillard, Abtretung, S. 158; ZK OR-Mabillard, Art. 678 N. 158; BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N. 100).
51. ZR 1999 Nr. 24, E. II.a; Leuenberger, Streitgenossenschaft, S. 198; von Holzen, S. 113.

vorgenannten Koordinationsmöglichkeiten auszuüben.[53] Aus diesem Grund ist für die Anspruchsdurchsetzung grundsätzlich nur eine gemeinsame Klageeinleitung der Abtretungsgläubiger zielführend. Können sich die Abtretungsgläubiger nicht auf die für die Klageeinleitung notwendigen Elemente wie die örtliche oder sachliche Zuständigkeit oder den Zeitpunkt der Klageeinleitung einigen, muss die Konkursverwaltung autoritative Vorgaben erlassen.[54] Die Konkursverwaltung widerruft den Abtretungsgläubigern, die den Vorgaben entgegenhandeln, die Abtretungsverfügung.[55]

32 Das Bundesgericht[56] und die herrschende Lehre[57] erlauben den Abtretungsgläubigern, das **Verfahren uneinheitlich zu führen**. Hintergrund ist die unterschiedliche Interessenslage der Abtretungsgläubiger hinsichtlich der Erlösverteilung.[58] Für Gerichte bedeutet dies, dass sie sich unter Umständen mit mehreren Eingaben der Abtretungsgläubiger konfrontiert sehen. Gerichte haben Widersprüche hinsichtlich Tatsachenbehauptungen oder Beweisanträgen durch die gerichtlichen Beweiswürdigung aufzulösen.[59]

33 Eine weitere Besonderheit der uneigentlichen notwendigen Streitgenossenschaft besteht darin, dass den Abtretungsgläubigern ein **jederzeitiges Rücktrittsrecht** aus dem Verfahren zusteht, ohne dass das Verfahren für die übrigen Streitgenossen endet.[60]

34 Für **vertiefte Ausführungen** bezüglich der vorgehenden Elemente der uneigentlichen notwendigen Streitgenossenschaft nach Art. 260 SchKG und bezüglich weitergehender Einzelfragen, beispielsweise die verjährungsunterbrechende Wirkung einer Einzelklage- oder Einzelbetreibung, die Modalitäten eines eigentlichen oder separaten Vergleichs mit dem Drittschuldner, den Prozessbeitritt eines Abtretungsgläubigers mit einer nachträglichen Abtretungsverfügung i.S. von Art. 251 SchKG, die Zession der Konkursforderung und die Wirkung auf die Streitgenossenschaft und die Auferlegung der Prozesskosten, wird auf **Stähli** verwiesen.

D. (Teil-)Widerruf der Abtretung

35 Gemäss Ziff. 6 des Formulars 7k kann die Konkursverwaltung einem Abtretungsgläubiger die Abtretung nach Ansetzung einer Frist zur gerichtlichen Geltendmachung des **Anspruches widerrufen**.[61] Diese Befugnis stellt sicher, dass die Abtretungsgläubiger die Durchsetzung des Anspruches nicht verschleppen. Besteht Uneinigkeit zwischen Abtretungsgläubigern wie der Anspruch durchgesetzt werden soll, kann die Konkursverwaltung den Abtretungsgläubigern **Weisungen** erteilen.[62] Weigert sich ein Teil der Abtretungsgläubiger der Weisung Folge zu leisten, kann die Konkursverwaltung nach Fristablauf ihre Abtretung widerrufen.

---

52. BGE 136 III 534, Sachverhalt A und B exemplarisch; BGE 121 III 488, E. 2e; BGE 107 III 91, E. 1; BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N 99; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N 42; Lorandi, Streitgenossenschaft, S. 1305.
53. Stähli, Rz. 267.
54. BGer 4A_165/2021, E. 3.1.2; BGE 145 III 101, E. 4.1.2; BGE 121 III 488, E. 2d. Daetwyler/Stalder, S. 159; Leuenberger, Streitgenossenschaft, S. 200; Gilliéron, Commentaire LP, Art. 260 N 72; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 42; Schneller, S. 425; Leuch et al., Art. 36 N 2c.
55. BGer 4A_165/2021, E. 3.1.2; BGE 138 III 628, E. 5.3.2.
56. BGE 145 III 101, E. 4.1.2; BGE 144 III 552, E. 4.1.1; BGer 5A_344/2018, E. 4.1.1; BGE 136 III 534, E. 2.1; BGE 121 III 488, E. 2e.
57. SCHLAEPFER, S. 185; Leuch et al., Art. 36 N. 2c; Hohl, Rz. 923; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 43; Grolimund/Ammann, in: Staehelin/Grolimund, § 13 Rz. 43; Stähli, 302 f.. A.A. BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N. 104; Leuenberger, Streitgenossenschaft, S. 202; Lorandi, Gläubiger, S. 284.
58. BGE 145 III 101, E. 4.1.2.
59. Habscheid, Rz. 283; Schlaepfer, S. 185
60. BGE 121 III 488, E. 2e; BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N. 101; Leuenberger, Streitgenossenschaft, S. 203.
61. BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N 107.
62. BGer 4A_165/2021, E. 3.1.2; BGE 145 III 101, E. 4.1.2; BGE 121 III 488, E. 2d; OGer ZH PS150205, E. 1.1; Leuenberger, Streitgenossenschaft, S. 200; Gilliéron, Commentaire LP, Art. 260 N 72; KOV Komm.-Häuptli, Art. 80 N. 42. Zu einer Übersicht des Umfangs der Weisungskompetenz vgl. Stähli, Rz. 265.

36 Die Rechtswirkung des Widerrufs, nämlich das **Dahinfallen der Prozessführungsbefugnis** der von der Widerrufsverfügung betroffenen Abtretungsgläubiger, tritt nicht bereits mit dem Ablauf der Frist ein, sondern erst mit dem Erlass der Widerrufsverfügung.[63] Das Aussprechen der Widerrufsverfügung nach Fristablauf steht im Ermessen der Konkursverwaltung.

E. Verantwortlichkeit der Abtretungsgläubiger

37 Formular 7k sieht in Ziff. 7 vor, dass Abtretungsgläubiger gegenüber der Masse für Nachteile haften, die aus einer schuldhaften Prozessführung der Abtretungsgläubiger entstehen. Das Formular 7k definiert nicht weiter, was genau unter «schuldhafter Prozessführung» zu verstehen ist. Das Bundesgericht hält hierzu fest, dass Abtretungsgläubiger keiner Haftung unterliegen, wenn sie nicht den vollständigen Anspruch des Gemeinschuldners gegenüber dem Drittschuldner geltend machen. Es steht den Abtretungsgläubigern frei, auch nur einen **Teil des Anspruches** im Sinne einer Teilklage oder vergleichsweise durchzusetzen.[64]

38 Eine **Haftung gegenüber der Masse** ist hingegen dann denkbar, wenn ein Abtretungsgläubiger durch seine Handlungen die Masse in eine Lage versetzt, welche verglichen zur Situation, in der keine Abtretung stattgefunden hätte, ungünstiger ist. Als Beispiel hierfür kann ein Abtretungsgläubiger angeführt werden, der sich den Anspruch abtreten lässt und anschliessend versäumt, die Verjährung zu unterbrechen.[65]

IV. VERTEILUNG DES PROZESSERGEBNISSES (ABS. 2)

39 **Erlösberechtigt** sind Abtretungsgläubiger, die im Falle der klägerischen Anspruchsdurchsetzung mitgewirkt haben, d.h. nicht vor der Urteilsverkündung aus dem Verfahren ausgeschieden sind. Der Erlös ist «die Prämie für die zur Erreichung des Prozessergebnisses aufgewendete Mühe und insbesondere für die Übernahme des Risikos, die Prozesskosten tragen zu müssen»[66].

40 Zur Berechnung des unter den Abtretungsgläubigern zu verteilenden Erlöses werden vom generierten Erlös vorab die Kosten in Abzug gebracht, welche im Rahmen der Geltendmachung angefallen und abzugsfähig sind.[67] Der Erlös wird gemäss dem System von **Art. 219 SchKG verteilt**. Abtretungsgläubiger, deren Konkursforderungen in einer vorgehenden Klasse kolloziert wurden, werden vorab befriedigt.[68] Innerhalb der gleichen Klasse erfolgt die Zuteilung nach der Wertquote der kollozierten Forderungen.[69] Die Konkursverwaltung erstellt bei Vorhandensein von mehreren Abtretungsgläubigern eine besondere Verteilungsliste nach Klasse und Höhe der jeweiligen Konkursforderungen (Art. 86 KOV).[70]

41 Besteht ein **Überschuss**, welcher über die kollozierten Forderungen der Abtretungsgläubiger hinausgeht, fällt dieser der Masse zu. In der Praxis ist ein solcher Überschuss äusserst selten, denn ein Abtretungsgläubiger wird zur Reduktion des Prozesskostenrisikos die Forderungshöhe üblicherweise auf die Höhe seiner kollozierten Forderung begrenzen.

---

63. BGE 138 III 628, E. 5.3.2; BGer 5C.54/2007, E. 2.3.1; Amonn/Walther, § 47 Rz. 69; BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N. 86.
64. BGE 102 III 29, S. 30; OGer ZH LB190031, E. II.3; Flachsmann, S. 16-18; Amonn/Walther, § 27 Rz. 57; Gilliéron, Poursuite, Rz. 2059
65. Kuko SchKG-Bürgi, Art. 260 N. 37.
66. BGE 43 III 160, S. 165.
67. BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N. 111 ff., mit einer detaillierten Aufstellung, welche Kosten abzugsfähig sind.
68. Vgl. KOV Komm.-Rüetschi, Art. 86 N. 4; Schlaepfer, S. 286.
69. BSK SchKG II-Bachofner, Art. 260 N. 119; BSK SchKG II-Lorandi, Art. 220 N. 2.
70. KOV Komm.-Rüetschi, Art. 86 N. 2.

V. VERWERTUNGSMÖGLICHKEIT NACH ART. 256 SCHKG (ABS. 3)

42 Art. 260 Abs. 3 SchKG verweist für den Fall, dass die Gesamtheit der Gläubiger auf die Geltendmachung der abzutretenden Ansprüche verzichtet und keine Abtretung verlangt, die Ansprüche nach **Art. 256 SchKG** verwertet werden können. Das bedeutet, dass die Verwertung solcher Ansprüche via Versteigerung oder Freihandverkauf erfolgen kann.

43 Damit soll die Konkursverwaltung im Sinne einer **letzten Stufe** den Versuch unternehmen können, auch diese illiquiden Ansprüche – für welche sich kein Abtretungsgläubiger finden liess – noch zu versilbern. Indessen sind paulianische Anfechtungsansprüche einer Verwertung nach Art. 256 SchKG nicht zugänglich (Art. 256 Abs. 4 SchKG); sie fallen folglich dahin und sind im Konkursinventar abzuschreiben.

44 Anders als bei der Abtretung nach Art. 260 SchKG und Art. 80 KOV führt eine Verwertung nach Massgabe von Art. 256 SchKG dazu, dass der **illiquide Anspruch aus der Aktivmasse ausscheidet**; mithin hat sowohl der Zuschlag im Rahmen einer Zwangsversteigerung (Art. 258 SchKG) als auch ein allfälliger Freihandverkauf (Art. 256 SchKG) als hoheitlicher Akt[71] den Erwerb des illiquiden Anspruchs zur Folge. Demnach findet in der Folge auch Art. 260 Abs. 2 SchKG keine Anwendung. Dem Erwerber steht ein allfälliges positives Prozessergebnis stets allein zu. Ihn trifft somit keine Ablieferungspflicht eines allfällig erzielten Überschusses.

45 Die Konkursverwaltung ist indes nicht gehalten, stets den Versuch zu unternehmen, illiquide nicht abgetretene Ansprüche nach Art. 260 Abs. 3 i.V.m. Art. 256 SchKG zu verwerten, was sich aus der Kann-Formulierung in Abs. 3 von Art. 260 SchKG ergibt. Es liegt u.E. vielmehr im **Ermessen der Konkursverwaltung**, zu entscheiden, ob überhaupt eine Verwertung über Art. 260 Abs. 3 i.V.m. Art. 256 SchKG in Frage kommt.

46 Sofern der illiquide Anspruch allerdings auch nicht mittels Zwangsversteigerung und/oder Freihandverkauf verwertet werden kann, **fällt** dieser **aus dem Konkursbeschlag**.[72] Unter Bezugnahme auf Lorandi bedeutet das nichts anderes, als dass der Gemeinschuldner die Verfügungsmacht nach Art. 204 SchKG partiell und lediglich in Bezug auf den entsprechenden Anspruch zurückerhält.[73] Die Verfügungsmacht erlangt der Gemeinschuldner *eo ipso* aufgrund der Tatsache, dass eine Verwertung i.S.v. Art. 260 Abs. 3 i.V.m. Art. 256 SchKG nicht erfolgen kann oder konnte.

LITERATURVERZEICHNIS

Amonn Kurt/Walther Fridolin, Grundriss des Schuldbetreibungs- und Konkursrechts, 9. Aufl., Bern 2013.

Bachofner Eva, Kommentierungen zu Art. 260 SchKG, in: Staehelin Daniel/Bauer Thomas/Lorandi Franco (Hrsg.), Basler Kommentar, Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, Bd. 2, 3. Aufl., Basel 2021 (zit. BSK SchKG II-Bachofner).

Bommer Florian, Kommentierung zu Art. 48 KOV, in: Milani Dominik/Wohlgemuth Marc, Verordnung über die Geschäftsführung der Konkursämter (KOV) - Kommentar, Zürich 2016 (zit. KOV Komm.-Bommer).

71. Vgl. BGE 128 III 198, E. 3.a.
72. BGer 4A_87/2013, E. 1.3.2.
73. Lorandi, Verwertung, S. 1759.

Bürgi Urs, Kommentierungen zu Art. 251 SchKG, in: Staehelin Daniel/Bauer Thomas/Lorandi Franco (Hrsg.), Basler Kommentar, Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, Bd. 2, 3. Aufl., Basel 2021 (zit. BSK SchKG II-Bürgi).

Bürgi Urs, Kommentierungen zu Art. 260 SchKG, in: Hunkeler Daniel (Hrsg.), Kurzkommentar SchKG, Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz, 3. Aufl., Basel 2025 (zit. Kuko SchKG-Bürgi).

Daetwyler George/Stalder Christian, Zum Verfahren des Zürcher Handelsgerichts: Allgemeiner Verfahrensgang und Zuständigkeit des Handelsgerichts, in: Alexander Brunner/Peter Nobel (Hrsg.), Handelsgericht Zürich 1866–2016: Zuständigkeit, Verfahren und Entwicklung, Zürich 2016, S. 139–162.

Flachsmann Jean, Die Abtretung der Rechtsansprüche der Konkursmasse nach Art. 260 SchKG, Diss. 1927.

Fritzsche Hans/Walder Hans Ulrich, Schuldbetreibung und Konkurs nach schweizerischem Recht, Bd. II, Zürich 1993 (zit. Fritzsche/Walder, Bd. II).

Gilliéron Pierre Robert, Commentaire de la loi fédérale sur la poursuite pour dettes et la faillite, Articles 159–270, Lausanne 2001 (zit. Gilliéron, Commentaire LP).

Gilliéron Pierre Robert, Poursuite pour dettes, faillite et concordat, 5. Aufl., Basel 2012 (zit. Gilliéron, Poursuite).

Grolimund Pascal/Ammann Dario, Kommentierung zu § 13, in: Staehelin Daniel/Grolimund Pascal, Zivilprozessrecht: Unter Einbezug des Anwaltsrecht und des internationalen Zivilprozessrechts, 4. Aufl., Zürich 2024 (zit. Grolimund/Ammann, in: Staehelin/Grolimund).

Habscheid Walther, Schweizerisches Zivilprozess- und Gerichtsorganisationsrecht: Ein Lehrbuch seiner Grundlagen, 2. Aufl., Basel 1990.

Handschin Lukas/Jung Peter, Zürcher Kommentar, Die Aktiengesellschaft, Rechte und Pflichten der Aktionäre, Art. 660-697m OR, 2. Aufl., Zürich 2021.

Häuptli Matthias, Kommentierung zu Art. 80 KOV, in: Milani Dominik/Wohlgemuth Marc, Verordnung über die Geschäftsführung der Konkursämter (KOV) - Kommentar, Zürich 2016 (zit. KOV Komm.-Häuptli).

Jeanneret Vincent/Karina Beaud, Kommentierung zu Art. 260 SchKG, in: Dallèves Louis /Foëx Bénédict/Jeandin Nicolas (Hrsg.), Commentaire romand, Commentaire de la Loi fédérale sur la poursuite pour dettes et la faillite ainsi que des articles 166 à 175 de la Loi fédérale sur le droit international privé, 2. Aufl., Basel 2025 (zit. CR LP-Jeanneret/Beaud).

Kren Kostkiewicz Jolanta, Orell Füssli Kommentar, SchKG Kommentar, 20. Aufl., Zürich 2020 (zit. OFK SchKG-Kren Kostkiewicz).

Leuch Georg et al., Die Zivilprozessordnung für den Kanton Bern, Kommentar samt einem Anhang zugehöriger Erlasse, 5. Aufl., Bern 2000.

Leuenberger Christoph, Die Streitgenossenschaft der Abtretungsgläubiger nach Art. 260 SchKG, in: Riemer Hans et al. (Hrsg.), Schweizerisches und internationales Zwangsvollstreckungsrecht, Festschrift für Karl Spühler, Zürich 2005, S. 195–206 (zit. Leuenberger, Streitgenossenschaft).

Leuenberger Christoph/Uffer-Tobler Beatrice, Kommentar zur Zivilprozessordnung des Kantons St. Gallen, Bern 1999.

Lorandi Franco, Abtretung gemäss Art. 260 SchKG bei Vergleich und im Prozess, BlSchK 2008, S. 41–49 (zit. Lorandi, Vergleich).

Lorandi Franco, Abtretung gemäss Art. 260 SchKG an mehrere Gläubiger, Die Entzauberung der bedingt notwendigen Streitgenossenschaft, AJP 2019, S. 281–286 (zit. Lorandi, Gläubiger).

Lorandi Franco, Abtretung von Rechtsansprüchen gemäss Art. 260 SchKG, Grundlegendes und ausgewählte Fragen, in: Jeandin Nicolas et al. (Hrsg.), Sviluppi e orientamenti del diritto esecutivo federale: atti della giornata di studio del 20 ottobre 2011, Lugano 2012, S. 63–89 (zit. Lorandi, Abtretung).

Lorandi Franco, Entgeltliche Verwertung von strittigen Rechtsansprüchen in der Generalexekution, Teleologische Reduktion von Art. 260 Abs. 3 SchKG, AJP 2013, S. 1758–1764 (zit. Lorandi, Verwertung).

Lorandi Franco, Löschung einer Gesellschaft im Handelsregister nach Abschluss des Insolvenzverfahrens, Können Abtretungsgläubiger i.S.v. Art. 260 SchKG weiterhin vorgehen?, AJP 2018, S. 724–733 (zit. Lorandi, Löschung).

Lorandi Franco, Unzulässigkeit Insolvenzmassen übergreifender «Kettenabtretungen» gemäss Art. 260 SchKG, AJP 2007, S. 305–310 (zit. Lorandi, Kettenabtretung).

Lorandi Franco, Zirkularbeschlüsse im SchKG, ZZZ 2019, S. 31–40 (zit. Lorandi, Zirkularbeschlüsse).

Lötscher Cordula, Die Prozessstandschaft im schweizerischen Zivilprozess, Basel 2016 (zit. Lötscher, Prozessstandschaft).

Mabillard Ramon, Abtretung nach Art. 260 SchKG – Cession selon l'art. 260 LP – Cessione giusta l'artl 260 LEF, SZZP 2018, S. 158 ff.

Meier Isaak, Schweizerisches Zivilprozessrecht: Eine kritische Darstellung aus der Sicht von Praxis und Lehre, Zürich 2010 (zit. Meier, Zivilprozessrecht).

Milani Dominik, Die Koordination unter mehreren Abtretungsgläubigern nach Art. 260 SchKG, BlSchK 2019, S. 145–158 (zit. Milani, Koordination).

Muster Eric, Cession des droits de la masse (art. 260 LP) à de nombreux cessionnaires et consorité nécessaire : comment gérer cela?, in: Peroz Anne/ Haldy Jacques/Piotet Denis (Hrsg.), Du Plaict aux plaideurs, Mélanges en l'honneur du Professeur Denis Tappy, Bern 2024, S. 679 ff.

Schlaepfer Ralf, Abtretung streitiger Rechtsansprüche im Konkurs, Zürich 1990.

Schneller Yves, Die Organe der Aktiengesellschaft bei einer ordentlichen Fusion, Stellung, Pflichten und Verantwortlichkeit nach Fusionsgesetz, Zürich 2006.

Staehelin Matthias/Stojiljković Mladen, Kommentierungen zu Art. 261 SchKG, in: Staehelin Daniel/ Bauer Thomas/Lorandi Franco (Hrsg.), Basler Kommentar, Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, Bd. 2, 3. Aufl., Basel 2021 (zit. BSK SchKG II-Staehelin/Stojiljković).

Stähli Jonas, Die aktive uneigentliche notwendige Streitgenossenschaft nach Art. 260 SchKG in der ZPO, Zürich 2024 (abrufbar unter diesem Link).

Stoffel Walter/Chabloz Isabelle, Voies d'exécution, Poursuite pour dettes, exécution de jugements et faillite en droit suisse, 3. Aufl., Bern 2016.

Tschumy Jean-Luc, Quelques réflexions à propos de la cession des droits de la masse au sens de l'art. 260 LP, JdT II 1999, S. 34–55.

Vogel Oscar, Die Rechtsprechung des Bundesgerichts zum Zivilprozessrecht im Jahre 1995, ZBJV 1996, S. 808–826.

von Holzen Cristina, Die Streitgenossenschaft im schweizerischen Zivilprozess, Basel 2006.